

Sicilia terra mia – mein Sizilien Teil II Monti Iblei – Süden & Westen

– Programmablauf –

Exkursionsleitung Maurizio Rotolo, M.A.



Salzlagune bei Marsala

Nur die Eiligen wollen glauben, man könne die Höhepunkte Siziliens in ein paar Tagen kennen lernen. Es ist unmöglich! Wir haben deshalb von Anfang an bei der Ausarbeitung unserer Exkursion Sicilia terra mia an einen zweiten Teil gedacht, der, in Ergänzung von Teil I, den Südosten mit den Monti Iblei, die Süd- und Westküste beinhaltet.

Im Südosten Siziliens befinden wir uns geologisch, ganz ähnlich wie in Apulien, auf der ungefalteten afrikanischen Kontinentalplatte. Im Gegensatz zum restlichen Sizilien wartet diese Region deshalb mit ganz eigenen Landschaftsformen auf. In diesem Teil der Insel steht das Welterbe Pantalica mit seinen tausenden Felsengräbern in einer dramatisch schönen Landschaft und einige der ebenfalls zum Welterbe gehörenden spätbarocken Städte Siziliens auf dem Programm: Noto, Ragusa, aber auch das kaum bekannte Palazzolo Acreide mit den Ruinen des griechischen Akrai.

Gerade die Orte im Hinterland sind oft wegen ihrer abseitigen Lage vom Massentourismus verschonte Perlen, die sich teils grandios an die tiefen Schluchten der Monti Iblei anschmiegen. Auch unsere Unterkunft inmitten der Iblei auf einem historischen Landgut ist sehr authentisch. Von den Landschaftsbildern her wird diese Reise Sie begeistern. Sie bietet tolle Eindrücke von den Bergen bis zum Meer, von einem vielfach noch unversteltten, authentischen Sizilien. Immer wieder werden wir auch kleine, gut zu bewältigende Wanderungen von max. 1-2h reiner Gehzeit unternehmen, um die herrlichen Landschaften nicht nur vom Bus aus zu sehen, sondern auch wirklich zu erleben. Die zweite Station an der Südküste, mit zwei Übernachtungen direkt am Meer, wartet nicht nur mit schönen Stränden auf. Wir besuchen die griechischen Tempel von Agrigent und Selinunte und lassen uns vom Naturwunder der Scala dei Turchi verzaubern.

Im Westen, mit Unterkunft in einem schönen historischen Hotel (ehemaliges Kloster) inmitten der Altstadt von Marsala setzen wir unsere Entdeckungen mit dem arabisch anmutenden Mazaro dell Vallo fort, der egadischen Insel Favignana, dem karthagischen Mozia, auf einer kleinen Insel inmitten der großen Lagune mit ihren endlosen Salzgärten sowie der Elymerstadt Erice. Jeder der bei Teil I bereits dabei war weiß, auch für sizilische Gaumenfreuden wird stets gesorgt sein.



1. Tag: Anreise, Flug nach Catania. Bei Ankunft am Vormittag (abhängig vom Flugplan) lässt uns ein erster Espresso in der historischen Altstadt von Catania in Sizilien ankommen. Kurzprogramm Catania, dann Besuch unseres Freundes Domenico der eine Bio-Orangenplantage bei Catania betreibt, mit Führung. Weiter zur ersten Unterkunft, einem ehemaligen historischen Landgut inmitten der Monti Iblei, das heute in ein ****Hotel mit allen Annehmlichkeiten, inkl. großem Pool, umgebaut wurde. Dort wohnen wir nicht nur in schönster Umgebung, sondern auch strategisch günstig inmitten der Sehenswürdigkeiten, die wir in den nächsten Tagen in allen Richtungen erkunden werden (3 Übernachtungen).

2. Tag: Vormittags: Aussichtsreiche Fahrt in die tief zerschnittenen Hochebenen der Monti Iblei zum Riserva Naturale Pantalica e Torrente Cavagrande. Pantalica. Das UNESCO-Weltkulturerbe datiert zurück in die späte Bronzezeit. Es handelt sich um die berühmte Nekropole der Sikuler mit rund 5000 Felskammergräbern in einer grandiosen Landschaft, von der wir einen kleinen, aber besonders schönen Teil durchwandern (ca. 2-3 Stunden, davon reine Gehzeit ca. 1 Stunde). Auf dem Weg erleben wir die typischen Felsengräber aus nächster Nähe sowie auch spätere Relikte, wie kleine Felsenkirchen inmitten ehemaliger Höhlensiedlungen aus Spätantike und Mittelalter. Die kleine Wanderung auf einem alten Eselspfad, immer die Höhe haltend, entlang des oberen Talrandes des Anapo, bietet dabei fantastische Ausblicke. Beachtung finden auf unserem Weg selbstverständlich auch die besondere Pflanzen- und mit etwas Glück auch Tierwelt. Ziel der Wanderung ist der Anakoron genannte (Palast)-Gebäudekomplex der Sikuler aus der Zeit um 1100 v. Chr., also noch aus vorgriechischer Zeit. Es handelt sich dabei um die einzigen Gebäudereste der ehemaligen Sikulerstadt. Auch wenn keine spektakulären Ruinen zu sehen sind, sondern nur ein paar Grundmauern, hat dieser Ort doch eine große geschichtliche Bedeutung. Via eines der schönsten Dörfer Italiens namens Ferla geht es hinunter ins Tal des Anapo und auf der anderen Seite der Brücke wieder hinauf bis zum Städtchen Palazzolo Acreide. Der Ort mit etwas mehr als 8000 Einwohnern in 670 m Höhe, in den sich kaum ein anderer Tourist verirrt, gehört trotz seiner abgelegenen Lage seit 2002 zum UNESCO-Welterbe der spätbarocken Städte des Val di Noto. Komplette zerstört beim großen Erdbeben von 1693 wurde der Ort im spätbarocken Stil wieder aufgebaut und präsentiert sich heute als eines der Barockjuwelen Siziliens. Dies jedoch ohne den Rummel, den wir im weit berühmteren Noto oder Ragusa noch erleben werden. Für eine ruhige Einführung in die Besonderheiten dieser spätbarocken Städte gibt es kaum einen besseren Ort. Die historischen Wurzeln Palazzolos gehen bis in die Zeit der griechischen Kolonisation Siziliens zurück. So wurde die Stadt, das antike Akrai, 664 v. Chr. von Syrakus aus gegründet, um die Handelswege zu den griechischen Städten im Süden zu schützen und den Handel mit dem Binnenland von Sizilien zu sichern. Auch hier erwarten uns keine spektakulären Ruinen, wie die griechischen Tempel von Agrigento oder Selinunte. Es sind aber noch Reste des Theaters vorhanden und ein paar weitere interessante Relikte zu sehen. Danach zurück zu unserer Unterkunft.

3. Tag: Nach dem gestrigen Tag in den Bergen der Monti Iblei geht es heute ans Meer zu einem Besuch des Riserva Naturale Orientata Oasi Faunistica di Vendicari, bevor wir am Nachmittag mit Noto den Höhepunkt des Sizilianischen Barocks erleben. Noch bevor wir am Morgen von unserer Unterkunft aus Vendicari erreichen, erwartet uns ein ganz besonderes und nur wenigen Menschen bekanntes Kleinod Siziliens. Jeder kennt die berühmten römischen Mosaiken in der Villa Romana bei Piazza Armerina (UNESCO-Welterbe), aber nur wenige haben bisher von den Mosaiken in der Villa Romana del Tullaro gehört. Warum ist das so? Zum einen wurden die Mosaiken erst 1971 entdeckt und dann über die lange Zeit von 30 Jahren in Syrakus

restauriert, bevor Sie 2003 wieder an ihren Fundort zurückkamen. Erst 2008 wurden sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es sind zwar nur wenige der großen Bodenmosaiken aus dem 4. Jahrhundert erhalten, diese sind jedoch von einmaliger Qualität und Schönheit. Dort vorbeizufahren und die Mosaiken links liegen zu lassen, käme einer schweren Sünde gleich.

Von der ehemaligen römischen Villa aus sind es nur noch 10 Minuten Fahrt bis zum Eingang des Naturschutzgebiets von Vendicari. Weil das Sträßchen, das zum Eingang führt, zu eng für unseren Exkursionsbus ist, geht es in einem 15-minütigen Spaziergang bis zum Einlaß. Nach einer kurzen Einführung und Orientierung spazieren wir auf einigen der gut ausgebauten Pfade durch verschiedene Feucht- und Trockenökotope, mit der für sie jeweils typischen Vegetation (reine Gehzeit im Naturpark ohne Erklärungen und Beobachtungen, ca. 1-1,5 Std). Besonders interessant sind natürlich die Pantani. Übersetzt heißt das Sumpf, bezeichnet aber in erster Linie die vom Meer mehr oder weniger abgetrennten Süß- und Brackwasserseen des Parks. Das Naturreservat ist mit seinen 1450 ha Fläche das größte und wichtigste zusammenhängende Feuchtgebiet auf Sizilien und ein Vogelparadies ersten Ranges. Für Zugvögel stellt es einen der wichtigsten Rastplätze im Mittelmeerraum dar. Ganzjährig zu beobachten sind beispielsweise Löffler, Flamingos, Pelikane, Kraniche und Störche. Die Sandstrände des Reservats sind außerdem Brutplatz für die im Mittelmeer stark gefährdeten Meeresschildkröten. Sehr interessant und sehenswert ist auch die Ruine der historischen Tonnara (Thunfischfabrik), die uns erste Einblicke in den früher auf Sizilien allgegenwärtigen Thunfischfang bietet.

Von Vendicari aus erreicht man in weniger als einer halben Stunde Fahrt die berühmteste der spätbarocken Städte Siziliens Noto (UNESCO-Weltkulturerbe). Noto ist unter den Barockstädten der Insel deshalb so besonders und prächtig ausgestaltet, weil es nach dem zerstörerischen Erdbeben von 1693 nicht mehr am alten Ort aufgebaut wurde. Das heutige Noto ist eine 14 km davon entfernte Neugründung nach den damals modernsten stadtplanerischen Grundzügen der Barockarchitektur. Ein Stadtrundgang mit einigen Innenbesichtigungen erschließt uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Am Spätnachmittag zurück zur Unterkunft.

4. Tag: Quartierwechsel, Ragusa (und eventuell wenn zeitlich möglich kurz Modica) und Donnafugata. Mit unserem Gepäck im Kofferraum geht es nach dem Frühstück Richtung Südküste. Zunächst aber machen wir noch einmal einen Abstecher in die südlichen Monti Iblei, wo die beiden, ebenfalls zum UNESCO-Welterbe Spätbarocke Städte des Val di Noto zählenden Städte Modica und Ragusa in kurzer Distanz zueinander liegen. Jetzt könnte man sagen: „was, schon wieder eine Barockstadt“. Lassen Sie sich überraschen: es lohnt sich! Beide Orte sind einmalig und ganz unterschiedlich von dem, was wir bisher gesehen haben. In Modica machen wir, sofern es die Zeit erlaubt, ohnehin nur einen kurzen Halt, denn Ragusa ist der eigentliche Programmpunkt dieses Tages. Die Provinzhauptstadt Ragusa zählt ca. 80.000 Einwohner und liegt malerisch in den südlichen Monti Iblei in 520 m Höhe. Das Besondere: Sie besteht aus zwei Teilen. Die eigentliche Altstadt ist Ragusa Ibla. Dieser Teil liegt sehr malerisch auf einem Sporn hoch über dem Talgrund des Irminio. Die weiter oben auf dem Plateau gelegene Neustadt ist durch eine Schlucht davon getrennt. Die Neustadt entstand erst nach dem Erdbeben von 1693, wurde einem rechtwinkligen Straßensystem folgend als spätbarocke Planstadt begonnen und beherbergt die modernen Stadtteile Ragusas, wo auch die überwiegende Mehrheit der Stadtbevölkerung lebt. Die mittelalterliche Bausubstanz des alten Ragusa Ibla wurde 1693 vollständig zerstört und spätbarock an Ort und Stelle wieder aufgebaut. Das alte mittelalterliche Straßensystem mit seinen unregelmäßigen und verwinkelten Gässchen wurde aber beibehalten. Die Mischung aus mittelalterlicher Anlage und spätbarocker Gebäudesubstanz macht mit den Reiz Ragusa Iblas aus. Von touristischem Interesse ist daher in erster Linie Ragusa Ibla, das über einige wirkliche Höhepunkte der Barockarchitektur verfügt. Gegenwärtig in den Gässchen ist natürlich auch der berühmte Commissario Montalbano, denn Ragusa wie auch Modica waren immer wieder Kulisse für die Montalbano Verfilmungen. Ein Stadtrundgang bringt uns zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Altstadt und es gibt natürlich auch etwas Zeit für eigene Interessen, einen Cappuccino auf der Piazza, etc. Mittagspause in Ragusa.

Nach der Mittagspause geht die Fahrt Richtung Süden und Meer. Einen schönen Programmpunkt hat der Tag aber noch zu bieten: das Castello di Donnafugata. Jeder, der schon einmal etwas von dem berühmten Buch „der Leopard“ von Giuseppe Tomasi di Lampedusa gehört oder es sogar gelesen hat, wird bei diesem Namen hellhörig. Für Sizilien-Liebhaber ist dieses berühmte Buch fast so etwas wie eine Pflichtlektüre. Es handelt von der Geschichte des Fürstenhauses Salina vor dem Hintergrund der politischen Umwälzungen des 19. Jahrhunderts (Einigung Italiens) mit dem Niedergang des sizilianischen Adels und Aufstieg des Bürgertums. Will man das heutige Sizilien begreifen, trägt ein Blick in diese Vergangenheit zum Verständnis des heutigen Siziliens auf jeden Fall mit bei. Betritt man das Schloss, taucht man ganz ins adlige Sizilien des 19. Jahrhunderts ein. Die sehr authentischen Räume des in venezianischer Architektur gehaltenen Schlosses bieten manchen schönen Einblick und auch der Schlosspark ist äußerst sehenswert. Am Abend erreichen wir unsere nächste Unterkunft in der Nähe des unspektakulären Ortes Realmonte an der Südküste unweit Agrigents und direkt am Meer oberhalb der Scala dei Turchi (2 Nächte).

5. Tag: Scala dei Turchi und Agrigent. Geologisch sind wir an der Südküste bei der Scala dei Turchi in einem ganz neuen Teil Siziliens angekommen. Das Gebirgsland und die Hochplateaus aus massivem Gestein sind einer hügeligen Landschaft aus relativ jungen, wenig verfestigten Sedimentgesteinen gewichen. Dieses Material ist so weich, dass es die Meeresbrandung sehr einfach hat, erosiv tätig zu werden. Die

weichen Sedimente aus Mergelgestein (eine Mischung aus Ton und Kalk) sowie schwach gebundener Sandstein, sind von der Brandung sehr leicht zu unterschneiden. Was darüber ansteht, bricht hinab ins Meer. So entstehen Steilküsten mit langen vorgelagerten Sandstränden. Bei der Scala dei Turchi ist das Mergelgestein aus dem die Türkentreppe besteht nicht einheitlich. Verschieden harte Schichten von Mergeln lagern übereinander. Greift die Erosion an, so werden die härteren Mergelbänder als Bänke herauspräpariert, wodurch ein schneeweißer vielfach getreppter Fels entsteht. Nach jedem Winter mit seinen Stürmen, welche die Küste modellieren, ändert sich das Aussehen der Türkentreppe. Teile davon brechen ab, andere werden freigelegt. Es ist ein sehr dynamischer Vorgang und wenn die lokale Mergellage einst vollständig erodiert ist, wird die Scala dei Turchi irgendwann in der Zukunft verschwunden sein. Das dauert aber sicher noch sehr sehr lange... Es gibt zurzeit auch Überlegungen der lokalen Behörden, die Scala dei Turchi zu sperren, denn das Zuviel an Menschen, die sie täglich betreten, ist ein zusätzlicher Erosionsfaktor.

Beim morgendlichen Besuch (fast alle anderen Touristen kommen am Abend zum Sonnenuntergang) erleben wir das Naturschauspiel ganz ohne Rummel und es bleibt auch noch etwas Zeit für ein Bad im Meer. Nachmittags fahren wir von unserer Unterkunft in etwa einer halben Stunde zum UNESCO-Weltkulturerbe ins Tal der Tempel nach Agrigent. Dies ebenfalls ganz bewusst erst am Nachmittag, wenn sich die anderen Touristen längst wieder verzogen haben. Die berühmten Tempel von Agrigent bei tief stehender Nachmittagssonne und wenig anderen Menschen sind ein ganz besonderer Genuß.

6. Tag: Quartierwechsel nach Marsala, Selinunte, Cave di Cusa, die Nocellara di Belice. Von Realmonte Fahrt entlang der Südküste Richtung Westen bis Selinunte. Hier besuchen wir kurz die zweite berühmte griechische Tempelstadt Siziliens. Welche von beiden Selinunte oder Agrigent Ihr Liebling wird, entscheiden Sie selbst. Jedenfalls sind beide Orte so unterschiedlich, dass Sie vollkommen neue Eindrücke gewinnen werden. Selinunt bietet uns auch die Gelegenheit einmal sehr anschaulich nachvollziehen zu können, woher die Steine und Säulen für die Stadt kamen und wie Sie aus dem anstehenden Fels herauspräpariert wurden. Einige Kilometer von der Ruinenstadt entfernt liegt der Steinbruch Cave di Cusa. Hier wurden die Säulen für die Tempel Selinunts gebrochen und sind in jedem Stadium der Herstellung auf einem Spaziergang durch die Natur zu sehen sind. Eine ganz einmalige Sache. Bevor wir die Westküste erreichen durchfahren wir eine Landschaft, in der die besten Oliven Siziliens angebaut werden. Die berühmte Nocellara di Belice. Dies werden wir uns etwas genauer anschauen und natürlich auch verkosten. Am Nachmittag geht es weiter zu unserer letzten Unterkunft inmitten der schönen Altstadt von Marsala, einem historischen Klostergebäude das in ein Hotel umgewandelt wurde (4 Nächte).

7. - 10. Tag: Erice, Mazara del Vallo, Marsala, Stagnone mit Salzgärten, Mozia, Insel Favignana (je nach Wetter und Öffnungszeiten gestalten wir die einzelnen Programmpunkte zeitlich flexibel). Das mittelalterliche Städtchen Erice, das sich über der westlichen Küstenebene auf einem 751m hohen isolierten Felsen erhebt, muss man unbedingt gesehen haben. Neben dem reizvollen Flair bietet Erice fantastische Ausblicke auf die Salinen der Küste, die wir anschließend besuchen, um vielerlei Eindrücke über die Herstellung des Meersalzes und die verschiedenen Schritte vom Meerwasser bis zum Fior di Sale zu erfahren. Mazara del Vallo, das alte karthagische Mazara, trägt in manchen Vierteln schon fast arabische Züge und hat auch einiges an ganz speziellen Sehenswürdigkeiten zu bieten. Unser Rundgang führt uns vom Hafen zur kleinen Normannenkirche San Nicolò, in das Kasbah genannte arabische Viertel, bis zur schönen Piazza Repubblica mit imposanten Barockbauten, der Kathedrale und dem Bischofspalast. Besuch des kleinen aber beeindruckenden Museo del Satiro Danzante, Ruinen des Collegio dei Gesuiti, u.a.. Am Nachmittag Fahrt mit dem Boot über die große Lagune zur kleinen Insel und karthagischen Ruinenstadt Mozia. In Marsala besichtigen wir außerdem die berühmteste Kellerei mit Weinprobe.

Mit dem Tragflügelboot steuern wir von Marsala oder Trapani aus die größte der Egadischen Inseln Favignana an. Durch den malerischen Hauptort geht es zu Fuß zu einer der schönsten und größten historischen Tonnaras Siziliens, wo wir alles über den traditionellen Thunfischfang, Verarbeitung, etc. erfahren. Wer möchte: Bademöglichkeit am Strand von Favignana. 10. Tag: Heimreisetag.

Änderungen vorbehalten



Satiro Danzante